



# in die **Diverse Wege** Arbeitswelt

## **Dokumentation der 5. *Berlin braucht dich!* Konsortialtagung**

Moderator Mitri Sirin hatte auf der 5. Konsortialtagung von *Berlin braucht dich!* in der Werkstatt der Kulturen die Frage gestellt, ob es bei der Integration „noch Luft nach oben“ gebe. Die mehr als 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Betrieben und Schulen, Politik, Verbänden und Einrichtungen sprachen am Freitag, den 13. Juni 2014 über Stand und Perspektiven der Öffnung von Berufsausbildung für junge Menschen mit Migrationshintergrund.

Mit Fachbeiträgen zur Entstehung und zur Aktualität von *Berlin braucht dich!* eröffnete der Vorstand Ingrid Bielefeld und Gabriele Gün Tank die Tagung. Klaus Kohlmeyer, der Geschäftsführer von BQN Berlin e.V., ging auf die gesellschaftliche Herausforderung der beruflichen Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie auf die herausragende Rolle von Betrieben ein. Nur in gemeinsamer Zusammenarbeit zwischen Schulen und Betrieben ist es möglich, Jugendliche mit Migrationshintergrund für den Berufsorientierungsprozess stark zu machen.

Eine Tanztheaterperformance von Schülerinnen und Schülern der „Schule am Schloss“ aus Charlottenburg-Wilmersdorf veranschaulichte auf beeindruckende Weise, wie Theaterarbeit es Jugendlichen ermöglicht, vielfältige soziale und künstlerische Kompetenzen und vor allem Selbstbewusstsein zu entwickeln.

## Zur Aktualität von Berlin braucht dich!



Gabriele Gün Tank, Integrationsbeauftragte des Bezirksamts Tempelhof-Schöneberg von Berlin, wies in ihrem Vortrag darauf hin, dass es dem deutschen Bildungssystem nach wie vor nicht gelinge, allen Jugendlichen unabhängig von ihrer Herkunft gleiche Bildungs- und Ausbildungschancen zu ermöglichen. Und dies spiegle sich in der Wirtschaft wie auch im Öffentlichen Dienst wider, wo die Vielfalt unter den Beschäftigten noch relativ gering ausgeprägt ist.

Der Geschäftsführer von BQN Berlin e.V., Klaus Kohlmeyer, verwies auf die Bedeutung der interkulturellen Öffnung des Übergangs Schule-Beruf als einen wichtigen Beitrag zur Zukunftssicherung des Wirtschaftsstandorts Berlin. Dafür sei es von zentraler Bedeutung, dass betriebliche Berufsausbildung als eine reale Option für Jugendliche mit Migrationshintergrund wahrgenommen würde. Betriebe und Verwaltungen müssten sich dementsprechend interkulturell öffnen. Dies erfordere eine signifikante Erhöhung der Zahl an Betriebsbegegnungen in Relation zum mittelfristigen Bedarf an Auszubildenden und Fachkräften. Ferner hänge die Wirksamkeit von *Berlin braucht dich!* von der Einbettung und Verankerung der Betriebsbegegnungen in die schulischen Berufsorientierungsprozesse ab.

## Impulse zur Vielfalts- politik in Berlin



Berlin steht – wie andere europäische Metropolen – vor der Herausforderung, Menschen mit Migrationshintergrund gleichberechtigten Zugang zu Bildung, qualifizierter Ausbildung und Beschäftigung zu verschaffen. Aus Sicht von Dr. Wilfried Kruse, wissenschaftlicher Berater von *Berlin braucht dich!*, hat Berlin aktuell gute Voraussetzungen, an dieser Stelle voranzukommen und Vorbildfunktion für andere Städte zu übernehmen. Es sei noch „viel Luft nach oben“ vorhanden: Bei weitem sind nicht alle Potentiale der Berliner Einwanderer/innen und ihrer Nachkommen genutzt. Diskriminierung sei dabei ein ernsthaftes Problem, so Ruta Yemane (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung), auch wenn das „gern im Alltag heruntergespielt“ werde. Für die Diskussionsteilnehmer/innen Ferda Sömnez (Betriebsrat Mercedes-Benz), Serkan Salman (Berliner Polizei), Dr. Azra Dzajic-Weber (Diversity Trainerin), Annedore Dierker (Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule) und Karl-Heinz Wanninger (Senatsverwaltung für Inneres und Sport) stand fest, dass Berufsorientierung auf der politischen Ebene noch deutlicher zur Chefsache erklärt werden sollte. Viel Hoffnung würde in das Landeskonzept für Berufs- und Studienorientierung gesetzt, das die Rahmenbedingung dafür darstelle, *Berlin braucht dich!* in das Regelsystem zu integrieren.

## Workshop 1

### Duales Lernen und Berufs- orientierung



In Workshop 1 kam es zu einem intensiven Austausch zum Thema „Duales Lernen und Berufsorientierung“ und insbesondere zur Rolle des Lernorts Betrieb: So berichteten die Lehrerinnen Sabine Funk (1. Gemeinschaftsschule Mitte) und Sabine Drochner (Zuckmayer-Schule) über die Aufwertung des „Lernortes Betrieb“ an ihren Schulen durch die Angebote von *Berlin braucht dich!*. Für Schüler/innen im Praktikum sei es besonders wichtig zu erfahren, dass sie „dazugehören“. Edith Gutzke vom ABB Training Center brachte ihre Beobachtung ein, dass Kindern die Arbeitswelt immer anstrengender und ungreifbarer erscheine. Hier müssten neue Wege gefunden werden, mit denen die Funktion des „Lernortes Betrieb“ gestärkt werde. Auf den interkulturellen Aspekt wies Gabriele Gün Tank (Integrationsbeauftragte von Tempelhof-Schöneberg) hin. Handlungsbedarf bestehe dort, wo Praktikanten/innen mit Migrationshintergrund noch immer mit alltäglichen Diskriminierungen konfrontiert seien. Auch herrsche viel Unsicherheit im Umgang mit interkulturellen Fragen (Beispiel: Kopftuch). Antworten darauf müssten sein: Umfassendes Diversity Management, Empowerment, Austausch der Praktikanten/innen untereinander über ihre Erfahrungen etc.. *Herr Zuch* (BA Mitte/Friedrichshain-Kreuzberg) benannte als weitere Funktionen des Lernorts Betrieb, Jugendlichen in einer für Sie unübersichtlichen Berufswelt konkrete Orientierung liefern zu können –und dies insbesondere durch den vierstufigen Ansatz von *Berlin braucht dich!*, der die Entwicklung von Berufswahlkompetenz unterstütze. In der gemeinsamen Diskussion wurde betont, dass Schüler/innen durch betriebliche Praxiskontakte noch gezielter gestärkt werden müssten, um eigene Interessen und Potenziale zu erkennen.

---

## Workshop 2

### Interkulturelle Nachwachskräfte- sicherung



In Workshop 2 ging es um die Frage, ob und in welchen Branchen eine interkulturelle Nachwuchskräfte-sicherung als gezielte Strategie eingesetzt werden könne. Aktualität gewinne diese Frage durch sinkende Bewerberzahlen wie in der Metall- und Elektroindustrie. Gerade Jugendlichen mit Migrationshintergrund, so die Einschätzung der IG Metall Berlin, müssten von Schulen und Betrieben gleiche Chancen eröffnet werden, indem sie gezielt auf eine duale Ausbildung orientiert würden. Wie dies erreicht werden könne, berichtete Charlotte Kruhøffer von Vivantes. Sie verfolgten das Ziel, dass der gesellschaftliche Anteil von Jugendlichen aus Einwandererfamilien sich bei den Auszubildenden bei Vivantes widerspiegeln. Besonders wichtig sei dabei die Sicherung von Ausbildungserfolgen, die ohne unterstützende Maßnahmen nicht gewährleistet wäre. Unter den Teilnehmern/innen des Workshops herrschte Einigkeit darüber, dass Interkulturalität in der Nachwuchskräfte-sicherung nicht als temporäre „Modeerscheinung“ behandelt werden dürfe, sondern mit konkreten Maßnahmen unteretzt werden müsse.

## Workshop 3

### Managing Diversity – aus Erfahrungen Lernen



Was Managing Diversity für das *Berlin braucht dich!* Konsortium bedeutet, wurde im Workshop 3 erarbeitet. Eingangs gab es dafür einen theoretischen Input von der Diversity-Expertin und Trainerin Dr. Azra Dzajic-Weber, die die Bedeutung der eigenen Reflexion über Denkmuster und mögliche unbewusste Diskriminierungen betonte. Serkan Salman, Ansprechpartner für interkulturelle Aufgaben der Berliner Polizei, ergänzte mit praxisorientierten Beispielen, die den Erfolg der interkulturellen Öffnung der Berliner Polizei, unterstützt durch Trainings zu Diversity und Konfliktvermeidung sowie der Bildung eines Netzwerk von Polizisten/innen mit Migrationshintergrund, unterstrichen. Die Wichtigkeit von Diversity Trainings wurde auch von Vertretern/innen anderer Betriebe wie den Berliner Wasserbetrieben oder der Siemens AG bestätigt, die im Hinblick auf betriebsinterne Diversity –Strukturen noch Verbesserungsbedarf einräumten. Aus Schulperspektive analysierte eine Lehrerin die Zusammensetzung der Schüler- und Lehrerschaft an ihrer Schule: Auf der einen Seite eine Gruppe von fast ausschließlich Schüler/innen aus arabischen und türkischen Einwandererfamilien, auf der anderen Seite Lehrer/innen fast ausschließlich ohne Migrationshintergrund. Obwohl von diversen bzw. multikulturellen Klassen- wie Lehrerzimmern noch keine Rede sein kann, sah die Lehrerin eine erfolgsversprechende Entwicklung hin zu mehr Lehrern/innen mit Migrationshintergrund.

## Workshop 4

### Vom Defizitansatz zur Bestärkungs- kultur



Workshop 4 begann mit einem Input von Deniz Utlü, der anhand des Gedichts „Ins Licht treten die Treffbaren, die Erfreubaren, die Änderbaren“ von Bertholt Brecht verdeutlichte, wie durch Theater das Denken und Mitdenken sowie erweiterte Lerneffekte bei Jugendlichen angeregt würden. Dies traf auf reges Interesse, vor allem bei Lehrern/innen, die von Erfahrungen aus dem Schulalltag berichteten, in dem Schüler/innen sich häufig zu wenig zutrauten, gerade im Hinblick auf Bewerbungen und Bewerbungsgespräche. Den besten Beweis, wie Theater wirken kann, um Fähigkeiten und Selbstvertrauen aufzubauen, hatte die Schüler/innen der „Schule am Schloss“ mit einer eindrucksvollen Tanzperformance geliefert. Sie berichteten, durch Theater selbstbewusster geworden zu sein und mehr Bereitschaft zu zeigen, mit Spaß und Freude zu lernen. Theater sei eine „internationale Sprache“, die von allen verstanden würde, auch ohne notwendigerweise „die gleiche Sprache zu sprechen“.



## Ausblick auf 2014/15



Der letzte Teil der Konsortialtagung wurde von der Staatssekretärin für Integration und Frauen, Barbara Loth, eröffnet. In ihrer Rede resümierte sie, dass viele Jugendliche keine Ausbildung hätten, obwohl gleichzeitig Ausbildungsplätze nicht besetzt würden. Und damit nicht genug: Berlin sei die Hauptstadt der Ausbildungsabbrecher/innen! Aus diesen Gründen sei es erforderlich, Berufsorientierung früh zu starten und Jugendliche systematisch an die Arbeitswelt heranzuführen: Dafür stehe *Berlin braucht dich!* mit seiner qualifizierten Vierstufigkeit.

In Dialogform analysierten der stellvertretende Integrationsbeauftragte des Berliner Senats Andreas Germershausen und der Projektleiter Klaus Kohlmeyer den Stand von *Berlin braucht dich!* und vermittelten zwei Kernbotschaften: 1. Mehr Betriebe für *Berlin braucht dich!* und 2. eine verstärkte Öffnung der Betriebe mit mehr Angeboten an Betriebsbegegnungen für Jugendliche mit Migrationshintergrund. Das neue elektronische Matching-Tool von Betriebsangeboten und Schulnachfragen wird ab dem Schuljahr 2014/15 eingesetzt und kann diesen Prozess der Verankerung und Erweiterung von *Berlin braucht dich!* optimal unterstützen.

---

### Impressum

I. Herausgeber: Berufliches Qualifizierungsnetzwerk für Migrantinnen und Migranten in Berlin - BQN Berlin e. V.

V.i.S.d.P.: Klaus Kohlmeyer; Redaktion: Robert Westermann  
Alte Jakobstr. 85-86, 10179 Berlin

Telefon: 030/275 90 87 15

Fax: 030/275 90 87 22

E-Mail: [info@bqn-berlin.de](mailto:info@bqn-berlin.de)

Website: [www.bqn-berlin.de](http://www.bqn-berlin.de), [www.berlin-braucht-dich.de](http://www.berlin-braucht-dich.de)

II. Tagungskonzept und Realisation: Christiana Bruning

III. Fotografien: BQN Berlin; Barbara Dietl (großes Bild)

Das Projekt „Berufliche Qualifizierung junger Migrantinnen und Migranten“ wird gefördert aus Mitteln der Europäischen Union (Europäischer Sozialfond)